

**1. Staatliche Universität Vladimir / Russische Förderation
Internationale wissenschaftliche Konferenz in Moskau zum Thema
"Welt-Sprache-Mensch" am 27. - 29. 3. 2008**

Bäuml-Roßnagl Maria-Anna, Ludwig-Maximilians-Universität München

**DIALOG ALS BASIS DES WELTVERSTEHENS -
Philosophisch-anthropologische und soziologische Orientierungen**

"Gott schuf die Welt... und stellte sie zur Diskussion." Franz Marc

abstract

Die Fragen nach dem Kosmos sind nicht zu beantworten ohne die Klärung der Bedeutung des Menschen in der Welt. Die Rolle des Menschen beim Verstehen der Welt können einzelne wissenschaftliche Disziplinen nicht isoliert leisten. Unterschiedliche Erkenntnisse sind zu einem Weltbild zu integrieren, wenn Menschen Orientierung suchen für ein sinnvolles Handeln in ihrer Lebenswelt. Basis dafür ist der Dialog zwischen Menschen mit verschiedenen Kompetenzen.

Die Auseinandersetzung mit dem sozialen Imprinting unterschiedlicher ethnischer Herkunft erfordert die bewusste Akzeptanz heterogener Elemente im Sinne einer „guten Ambiguität“ (Maurice MERLEAU-PONTY), als wechselseitige Durchdringung von Eigenem und Fremdem, von Kultur und Natur, von Geist und Körper, ohne im jeweiligen Handlungsfeld die Verschiedenheiten der einzelnen Bereiche gleichsam wie die Puzzlesteine in einem Kaleidoskop zu nivellieren.

Schlüsselbegriffe:

Weltverstehen, Dialog, Anthropologie, Bildungsideal, Soziologie, Lebenswege



Abb. 4: Weltverstehen als vieldimensionales Konstrukt (Bäuml-Roßnagl)

1. Staatliche Universität Vladimir / Russische Föderation
Internationale wissenschaftliche Konferenz in Moskau zum Thema
"Welt-Sprache-Mensch" am 27. - 29. 3. 2008

Sachverhalte gemeinsam verstehen lernen – am Beispiel Wasser-PEG (primary education game)

Sabine Niedermaier

Abstract

Weltverstehen beginnt mit dem Verständnis einzelner Sachverhalte. Das Wasser-PEG-Spiel liefert durch seine Struktur Impulse für eine gemeinschaftlich-dialogische und reflektierende Auseinandersetzung mit Phänomenen. Durch das wiederkehrende Diskutieren erfahren die Spielenden verschiedene Interpretationsmöglichkeiten der Frage- und Antwortstellungen und erweitern dabei ihre individuellen Kompetenzen für einen ethischen Umgang mit der Umwelt.

Im gemeinsamen Spiel die Phänomene der Welt verstehen

“Have you ever watched children playing? Maybe you have even tried to reach them in vain while they were completely lost in their game. Games can create a fascination that not only appeals to children or adolescents but even adults cannot withstand their attraction” (Bäuml-Roßnagl, König, Niedermaier, 2004, S. 504).

Abbildung 1: Ausprobieren der Wasser PEG-Spiele (Niedermaier, 2005)

